Frick | Laufenburg | 2026



Weihnachtsmagazin

PETER HALLER
Rechnen Sie mit uns



Gesundheit steht bei uns an erster Stelle –
beim Weihnachtsschmuck und bei Ihren Finanzen.

Peter Haller Treuhand AG
Brüelstrasse 37
4312 Magden
www.peterhaller.ch



Advents- und Weihnachtszeit in Frick und Laufenburg

Wünsche haben und Wünsche erfüllen

Die Gemeinden Frick und Laufenburg, ihre Geschäfte und Menschen, haben sich auch dieses Jahr wieder mit viel Freude und Engagement und vielen Attraktionen auf die Adventszeit vorbereitet. In Kürze finden der traditionelle Weihnachtsmarkt in Frick und die wunderschöne Altstadtweihnacht in Laufenburg statt. Der Duft nach Weihnachtsgebäck liegt in der Luft und die ersten Weihnachtslieder erklingen.

Die Strassen erhalten ihre Weihnachtsbeleuchtung, die Schaufenster und die Verkaufsräume werden speziell festlich dekoriert und die Gaststuben laden zum Verweilen ein. Es liegt ein besonderer Zauber in der Luft – der Weihnachtszauber! Ein schönes Gefühl von Licht und Wärme in der dunklen Jahreszeit – welches gerade in der aktuell etwas unruhigen Zeit besinnliche und friedliche Momente ermöglicht.

Es ist die passende Zeit, vermehrt auch an andere zu denken, möglicherweise

Kommen Sie vorbei und geniessen Sie eine wunderschöne Advents- und Weihnachtszeit. Nehmen Sie sich Zeit zum gemütlich «Lädele» und zum Geniessen und um Freunde zu treffen. Frick und Laufenburg freuen sich auf Sie!

ihnen zu helfen, oder auch Wünsche zu erfüllen. Selbstverständlich bietet die Weihnachtszeit aber auch die Möglichkeit, sich selber kleinere und grössere Wünsche zu erfüllen. Schon manche Träume sind zur Weihnachtszeit in Erfüllung gegangen. Warum nicht in diesem Jahr? Die vielfältigen Geschäfte der Region und ihre Menschen in den Läden helfen Ihnen sehr gerne dabei.

Liebe Besucherinnen und Besucher aus nah und fern – freuen Sie sich! Die Ladenbesitzer sowie die Verkäufer, Gastrounternehmer und viele Helferinnen und Helfer aus der Region engagieren sich mit viel Freude und Herzblut, damit wir alle eine schöne und unvergessliche Advents- und Weihnachtszeit in Frick und Laufenburg geniessen können. Machen Sie mit und tauchen Sie ein in den Weihnachtszauber. Möglichst viele Wünsche sollen in Erfüllung gehen.

Walter Herzog
NEUE FRICKTALER ZEITUNG
FRICKTALER MEDIEN AG
Foto: zVg

VENEN ZENTRUM
RHEINFELDEN



GESUNDE BEINE
MEHR LEBENSQUALITÄT

Frohe Festtage

Venenzentrum Rheinfelden
Kaiserstrasse 1 | CH-4310 Rheinfelden
www.venenzentrum-rheinfelden.ch | +41 61 566 00 00

Scannen für mehr Infos

Im Gespräch mit Walter Hasler in Frick

«Mein Geschäft war immer wie meine zweite Familie»

Herr Hasler, erzählen Sie doch kurz, wie Sie aufs Auto bzw. zur Walter Hasler AG gekommen sind.
Ich bin in einer absolut autolosen Familie aufgewachsen, mein Vater hat erst mit 55 Jahren Autofahren gelernt, weil er das beruflich musste. Ich hatte aber immer Freude an Formen und an Technik. Bei der Berufsberatung schlugen sie mir Bauzeichner oder Laborant vor, aber ich bestand darauf, Automechaniker zu werden. Dann habe ich in Mumpf die Lehre gemacht. Militär war eher nichts für mich, wegen eines Unfalls war meine Zeit dort aber auch schon nach acht Wochen vorbei. Angefangen mit dem Autohandel habe ich ganz klein, in Gipf Oberfrick mit Renault. Dann wurde mir mit Mitte zwanzig die Mercedes-Vertretung angeboten und ich wurde schnell zum Direkthändler. Das war wirklich Glück. Dann kam die Vertretung von Ferrari dazu, die hat mein Sohn Niki in Basel vollumfänglich übernommen. Und mein anderer Sohn, Alexander, führt die Hasler AG in Frick in zweiter Generation.



Walter Hasler.

Wie viele Mitarbeitende hat die Hasler AG heute?
Was ich 1971 als 23jähriger begonnen habe, ist heute ein modernes Familienunternehmen mit rund 60 Mitarbeitenden. Wir sind sehr dankbar über diese Entwicklung. Die Ausbildung ist mir auch etwas ganz Wichtiges.

Inwieweit hat sich der Handel mit Autos in den vergangenen Jahren verändert?
Durch die Pandemie wurde vieles anders. Plötzlich merkte man, dass das Geld nicht endlos ist. Und auch sonst ist es eine andere Zeit heute. Die Verkaufszahlen sind gesamthaft zurückgegangen in der Schweiz, und rund 14 Prozent der verkauften Autos kommen heute aus China. Dann kommt noch die Frage dazu, was man kaufen soll: Die Vernunft fährt elektrisch, die Freude mit Motor.

Hat sich das Image von Mercedes verändert?
Ja, ich denke schon. Früher war der typische Mercedes-Fahrer 55 plus mit Stumpen, heute haben wir ein jüngeres Publikum und mit der ersten A-Klasse auch mehr Frauen. Bei Paaren ist für die Frau meistens die Ausstattung wichtig, die Farbe etc., für den Mann der Motor.

Das Auto mit einer roten Schleife unter dem Weihnachtsbaum – gibt es das noch?
Ja, wir haben vier grosse rote Schleifen. Manchmal verhüllen wir das Auto unter einem schwarzen Tuch und verzieren es mit der Schleife. Und: Es ist Ehrensache, dass derjenige, der das Auto verkauft hat, es auch ausliefert.

Ich nenne Ihnen ein paar Stichwörter, die Sie bitte ergänzen:

Weihnachtsbaum
Haben wir selber nicht mehr, meine Söhne und ihre Familien aber schon. Mit Kindern ist das etwas anderes und ich habe sechs Enkel.

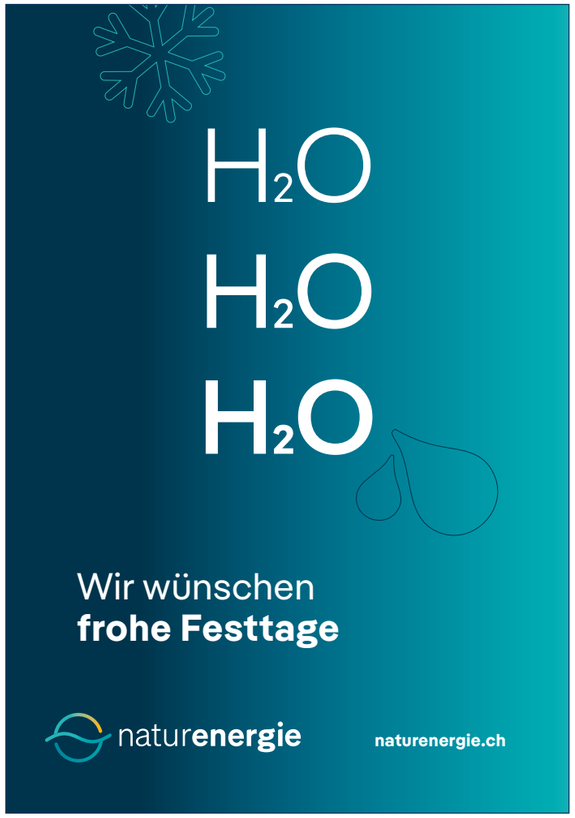
Weihnachtsmesse / Kirche
Ich war mal Ministrant und bin überzeugt, dass es irgendetwas gibt vor der Geburt und nach dem Tod. Aber grad von der katholischen Kirche habe ich mich mit den Kindsmissbräuchen, die man nie wirklich aufgearbeitet hat, entfremdet.

Essen und Trinken
Gutes Essen ist Tradition. In Basel kocht meistens meine Ex-Frau einen schönen Braten. Und in Frick / Oberfrick kocht mein Sohn Alexander, z.B. eine Gans. Er macht das sehr gern und gut. Schliesslich wollte er mal Koch werden!

Gute Vorsätze
Mein Vorsatz ist eigentlich immer der gleiche: «Nicht mehr reinreden», aber das ist so schwierig … Mein Geschäft war immer wie meine zweite Familie.

Text und Bild: Regula Laux






Samantha Della Pia, Cécile Knecht, Gerlinde Thommen, Coni Hugo

KNECHT | SCHUHE
und mehr...

Wir wünschen Ihnen allen
fröhliche Weihnachten und
ein glückliches, gesundes 2027.
Herzlichst Ihre Cécile Knecht mit Team

Hauptstrasse 64 | 5070 Frick | Tel. 062 874 22 22 | www.knecht-schuhe.ch

Lieben Dank an unsere tolle und treue Kundschaft

Wiederum durften wir ein interessantes Jahr mit Ihnen verbringen. Die spannende, anregende und einfach schöne Zeit mit Ihnen spornt uns immer wieder aufs Neue an und macht Freude. **Herzlichen Dank!**

Das Jahr 2026 fing für uns mit einer **Spende für «Tischlein deck dich» in Frick** an. Die knapp 80 Paar Schuhe haben einigen ein bezauberndes Leuchten in die Augen gebracht. Das hat uns sehr gefreut.

Im März durften wir mit Ihnen einen **Erlebnis-Tag mit JOYA** geniessen. Die zahlreichen Besucher überraschten wir mit Schuhen, dank denen das Gehen plötzlich schmerzfrei und zur Erholung wurde.

Die glücklichen Gesichter werden wir nicht so schnell vergessen!

Langsam wurde es Zeit, mal eine Schuh-Messe im Ausland zu besuchen. Mailand war ein Erlebnis! Verrückte und aussergewöhnliche Schuhe gab`s da zu bestaunen. Wir blieben aber auf dem Boden.

Bei dieser Gelegenheit konnten wir für Frühling 2027 **die Marke CETTI** wieder einkaufen – cooles Design und lässiger Look; wir sind gespannt auf Ihren Komentar!

Was erwartet Sie in Frick?

Agenda

26. November
Improvisationstheater
Hirschwahn & die Freischwimmer
19.30 Uhr, Meck Kulturhaus

27. November
Adventswerkstatt mit Adventscafé
15 bis 19 Uhr, Reformierte Kirche

29. November
1. Advents Gottesdienst
9.30 Uhr, Reformierte Kirche
Männerchor Frick

1. Dezember
Krabbelgruppe «Rampalino»
15 Uhr, Rampartsaal

2. Dezember
Roratemesse
6 bis 7.30 Uhr, Katholische Kirche
Adventsgeschichtenweg
17 Uhr, Lindenplatz bei der Reformierten Kirche

3. Dezember
Ökumenischer Mittagstisch
12 Uhr, Rampartsaal

5. Dezember
Weihnachtsmarkt Frick
11 bis 21 Uhr

5. Dezember
Kirchenkonzert der Musikgesellschaft Frick
Katholische Kirche

12. Dezember
«Ich komme mit»
Ein literarisch-theatrales Konzert
Glauser Quintett
20.30 Uhr, Meck Kulturhaus

14. Dezember
Ursus Wehrli –
«Heute habe ich beinahe was erlebt»
20.30 Uhr, Meck Kulturhaus

20. Dezember
Julias zauberhafte Mundart Adventsshow – Törli uf, Törli zue
17 Uhr, Kornhauskeller

24. Dezember
Heilig-Abend-Gottesdienst
17 Uhr, Katholische Kirche
Familienweihnachtsfeier
17 Uhr, Reformierte Kirche
Christnachtfeier
2.30 Uhr, Reformierte Kirche
Mitternachtsmesse
23 Uhr, Katholische Kirche

25. Dezember
Gottesdienst mit Abendmahl
9.30 Uhr, Reformierte Kirche
Weihnachten Kommunionfeier
10.45 Uhr, Katholische Kirche

26. Dezember
Stephanstag Eucharistiefeier
10 Uhr, Katholische Kirche

1. Januar
Gottesdienst zum Neujahr
17 Uhr, mit anschliessendem Apéro
Reformierte Kirche

9. Januar
Matthias Kunz – «Wolf»
Ein kabarettistisches Schauspiel
20.30 Uhr, Meck Kulturhaus

13. | 14. Januar
Patti Basler und Philippe Kuhn
20.15 Uhr, Fricks Monti

23. Januar
Schülerbands der Musikschule und Volksschule, Young Stage
19.30 Uhr, Meck Kulturhaus

29. Januar
Caroline Bungeroth –
«Bittersüsse Beichte» –
erfrischend tiefgründig
Klavierkabarett & Songcomedy
20 Uhr, Kornhauskeller

30. Januar
«We like to entertain you»
Konzert & Kulinarik
Blue short bread (ch)
19 Uhr, Meck Kulturhaus

Advents-Termine Raiffeisenbank Frick-Mettauertal

3. Dezember
Samichlaus-Apéro
17 bis 19 Uhr
Raiffeisenbank Eiken

9. Dezember
Markt vor Ort & Eröffnung Adventsfenster
15 bis 19 Uhr
Raiffeisenbank
Gipf-Oberfrick

14. Dezember
Raiffeisen Adventstisch: Gemeinsam statt allein
12 Uhr, Rampart Saal, Raiffeisenbank Regio Frick-Mettauertal



Impressum

Herausgeber
Fricktaler Woche/
Neue Fricktaler Zeitung,
Baslerstrasse 10, Rheinfelden

Redaktion
Walter Herzog, Susanne Hörth,
Simone Ruflin, Regula Laux,
Jean-Marc Felix

Fotos
Jean-Marc Felix, Regula Laux,
Susanne Hörth, Lukas Moesch

Verkauf
Ivo Bosshard, Daniel Müller,
Karin Stocker, Marc Waldmeier

Grafik/Layout
Nicole Schnetzler, grafica,
Gipf-Oberfrick

Druck
Sparn Druck + Verlag AG, Magden

Verteilung
Bezirk Laufenburg (alle Haushalte)
Bezirk Rheinfelden (NFZ-Abonnenten)

Auflage
25000 Exemplare

Medienpartner
Neue Fricktaler Zeitung,
Fricktaler Medien AG

Freunde
Gewerbe Region Frick-Laufenburg,
Gemeinde Frick,
Stadt Laufenburg,
Raiffeisenbank Regio Frick-Mettauertal,
Raiffeisenbank Regio Laufenburg,
Gesundheitszentrum Fricktal,
Neue Fricktaler Zeitung,
Fricktaler Medien AG

Wir danken allen Freunden und Inserenten, welche die Herausgabe dieses Weihnachtsmagazines für Laufenburg und Frick ermöglicht haben.

Was erwartet Sie in Laufenburg?

Agenda

27. November
Exil Los Angeles
20 Uhr, kultSCHÜÜR, theater WIWA
Holger Paetz – So schön war's noch selten
20 Uhr, Satirischer Jahresrückblick, Schlössle

28. November
Holger Paetz – So schön war's noch selten
20 Uhr, Satirischer Jahresrückblick, Schlössle
Exil Los Angeles
20 Uhr, kultSCHÜÜR, theater WIWA

29. November
Exil Los Angeles
20 Uhr, kultSCHÜÜR, theater WIWA

2. Dezember
Exil Los Angeles
20 Uhr, kultSCHÜÜR, theater WIWA

4. Dezember
Exil Los Angeles
20 Uhr, kultSCHÜÜR, theater WIWA

5. Dezember
Exil Los Angeles
20 Uhr, kultSCHÜÜR, theater WIWA

6. Dezember
Club de cinéma – Rudolph mit der roten Nase (Familienfilm)
14 Uhr, kultSCHÜÜR

13. Dezember
Öffentliche Führung zur aktuellen Ausstellung
14 bis 15 Uhr, Rehmann-Museum
Kirchenkonzert
17 Uhr, Stadtmusik Laufenburg, Stadtkirche St. Johann, Laufenburg

Laufenburger Altstadtweihnacht

18. Dezember
18 bis 22 Uhr

19. Dezember
12 bis 22 Uhr

20. Dezember
11 bis 18 Uhr

Advents-Termin Raiffeisenbank Regio Laufenburg

30. November
Advents «Warm-Up»
16 bis 20 Uhr
Raiffeisenbank Sulz

20. Dezember
Vorweihnachtsfeier mit Krippenspiel
17 bis 18 Uhr, Röm.-Kath. Kirche Laufenburg

24. Dezember
Gottesdienst
21 Uhr, Stadtkirche St. Johann, Laufenburg

17. Januar
10. Laufenburger Stadtlauf

23. Januar
Todisco & Pupato
20 Uhr, kultSCHÜÜR

29 Januar
Norland Wind: Harp Music and Song from the Celtic Northwest
20 Uhr, kultSCHÜÜR

26. Februar
WunderKram: As Ygmachte
20 Uhr, kultSCHÜÜR

RAIFFEISEN

Gemeinsam statt allein

Liebe Leserin, lieber Leser
Die Adventszeit lädt uns ein, einen Moment innezuhalten. Sie erinnert uns daran, was wirklich zählt: Zeit miteinander, wertvolle Begegnungen und das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Als genossenschaftlich verankerte Banken stehen die Raiffeisenbanken Regio Frick-Mettauertal und Regio Laufenburg seit jeher für diesen Gedanken. Gemeinschaft bedeutet für uns mehr als ein Wort. Sie zeigt sich dort, wo Menschen füreinander da sind, sich unterstützen und einander Aufmerksamkeit schenken.

Gerade in einer Zeit, in der vieles digital, schnell und oft auch anonym geworden ist, gewinnen persönliche Begegnungen an Bedeutung. Ein gemeinsames Gespräch, ein herzliches Willkommen oder eine kleine Geste können viel bewirken und Menschen miteinander verbinden.

Mit unseren diesjährigen Adventsaktionen möchten wir genau solche Momente ermöglichen. Ob beim Raiffeisen Adventstisch, der Menschen zusammenbringt, die die Adventszeit lieber gemeinsam statt allein verbringen möchten, oder bei der Wunschherzaktion, die den Bewohnerinnen und Bewohnern der teilnehmenden Alterszentren Weihnachtsfreude schenkt: Im Mittelpunkt steht der Gedanke, füreinander da zu sein. Auch unsere weiteren Adventsanlässe bieten Raum für Begegnungen und stärken das Miteinander in unserer Region.

Lassen Sie uns gemeinsam die Adventszeit nutzen, um ein Zeichen der Nächstenliebe und des Miteinanders zu setzen. Für eine Region, die zusammenhält und in der Menschen füreinander da sind.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen und die Verbundenheit zu unseren Banken. Ihnen und Ihren Liebsten wünschen wir eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und ein neues Jahr voller Gesundheit, Zuversicht und schöner Begegnungen.

Ihre Raiffeisenbanken
Regio Frick-Mettauertal und Regio Laufenburg

Marc Jäger
Vorsitzender der Bankleitung
Raiffeisenbank
Regio Frick-Mettauertal

Marc Meier
Vorsitzender der Bankleitung
Raiffeisenbank
Regio Laufenburg



Raiffeisenbank Regio Frick-Mettauertal

Raiffeisen Adventstisch

Gemeinsames Mittagessen

Manchmal braucht es nicht viel: ein feines Essen, gute Gespräche und Menschen, die sich Zeit füreinander nehmen. Deshalb schwingen wir für Sie die Kochlöffel. Bei unserem Raiffeisen Adventstisch vom **Montag, 14. Dezember 2026**, schaffen wir Raum für Begegnungen, Austausch und gemütliche Stunden in angenehmer Gesellschaft. Die Einladung richtet sich besonders an Menschen, die die Adventszeit gerne gemeinsam statt allein verbringen möchten.

Hier anmelden:
lokalbank.ch/advent

Raiffeisenbank Regio Laufenburg

Wunschherzaktion

für Seniorinnen und Senioren

Mit unserer Wunschherzaktion erfüllen wir gemeinsam mit Ihnen kleine Herzenswünsche der Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums Klostermatte und des Pflegeheims Haus Rheinblick in Laufenburg. Besuchen Sie vom **16. November bis 4. Dezember 2026 unsere Geschäftsstellen in Kaisten oder Laufenburg**, wählen Sie einen Wunsch aus und lassen Sie ihn wahr werden. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Hier informieren:
raiffeisen.ch/rlfb/wunschherz

Unsere Anlässe für Gross und Klein

Samichlaus-Apéro
Donnerstag, 3. Dezember 2026
17.00 – 19.00 Uhr
Raiffeisenbank in Eiken

Markt vor Ort und Eröffnung Adventsfenster
Mittwoch, 9. Dezember 2026
15.00 – 19.00 Uhr
Raiffeisenbank in Gipf-Oberfrick

Weitere Informationen:
lokalbank.ch/events

Advents «Warm-up»
Montag, 30. November 2026
16.00 – 20.00 Uhr
Raiffeisenbank in Sulz

Weitere Informationen:
raiffeisen.ch/rlfb/events







Richard Obrist unterwegs für Wärme Laufenburg

«Dä Richi känn alli»

Richard Obrist ist ein gefragter Mann. Alle paar Minuten schellt sein Telefon, weil es auf der weitverzweigten Fernwärmebaustelle in der Altstadt Laufenburg ein Problem zu lösen gibt, ein Gespräch mit einem Handwerker oder einem Planer ansteht oder ein Kunde wissen will, wann genau in seinem Keller eine Leitung verlegt wird.



Richard Obrist bestimmt mit einem Transpointer in einem Keller die Wandstärke und optimale Ein- und Austrittspunkte für eine Kernbohrung.

In der Tat ist der Bau des Wärmeverbundes 2 ein sehr komplexes Projekt, weil viele Arbeiten gleichzeitig ablaufen und sorgfältig koordiniert werden müssen. So kommen im Tiefbau zuerst schwere Geräte wie Bagger zum Einsatz, um Platz für das unterirdische Verteilsystem zu schaffen. Die Altstadtbewohner von Laufenburg können ein Lied davon singen. Dann werden die einzelnen Häuser angeschlossen und die Hausstationen montiert, bevor warmes Wasser in die Heizkörper fliessen kann. Jeder Schritt umfasst Bohrungen, Verlegen von Leitungen aller Art und Installationen. Bauarbeiter, Elektriker, Leitungsbauer usw. arbeiten Hand in Hand. Da kann es schon einmal vorkommen, dass Abläufe nicht so reibungslos verlaufen, wie es die Planer vorgesehen haben. Richard Obrist erkennt das im besten Fall rechtzeitig und greift ein, um das Schlimmste zu verhindern.

Niemand soll frieren

Zurück zu den oben erwähnten Telefonanrufen. Die verspätete Montage der Hausstation in einem Mehrfamilienhaus zeichnet sich ab. Obrist setzt alle Hebel für eine Übergangslösung in Bewegung, damit die Bewohnerinnen und Bewohner nicht frieren müssen. Dafür muss spezielles Material und Gerät angeliefert werden und Leitungen werden kurzfristig verlegt. «Ich bringe dir alles Nötige mit meinem Anhänger auf die Baustelle, und morgen kannst du anfangen», endet das Gespräch mit dem Elektriker. Obrist lächelt zufrieden.

«Ich geniesse die ruhigen Festtage sehr bewusst und verbringe viel Zeit mit Familie und Freunden. Im neuen Jahr geht es dann genug schnell wieder los.»

«Auf einer so grossen und komplizierten Baustelle passiert immer wieder Unvorhergesehenes, aber ich bin schon in der Planungsphase aktiv, damit es möglichst keine Störungen gibt. Ich spreche mit allen Beteiligten, den Kunden, Handwerkern, Lieferanten und Planern.» Ein Vorteil von Richard Obrist: Er ist seit 47 Jahren in der Region tätig, ursprünglich als gelernter Spengler/Sanitär. Doch im Lauf der Jahre hat sich sein Aufgabengebiet stetig vergrössert. «Sehr viel gelernt habe ich während den 17 Jahren beim Kraftwerk Laufenburg, wo ich zum 12-köpfigen Team ‘Mechanischer Unterhalt’ gehörte. Unsere Aufgaben umfassten Jobs vom Holz aufrüsten bis zu Turbinenrevisionen. Oft musste man kreative Lösungen finden.»

Frühpension vertagt

All das kommt ihm bei seiner Arbeit im Fernwärmeprojekt nun zugut. «Dä Richi känn alli», sagt ein Handwerker, «är chunt drus und isch en guäte Typ». Eigentlich entschied er sich vor gut einem Jahr für eine Frühpension. Daraus wurde aber vorerst nichts. Er wurde von der Gemeinde Laufenburg als «Problemlöser» für die «Begleitgruppe Wärme Laufenburg» angefragt. Bereut hat er seine Zusage nicht, und Zeit für sein Hobby, Paddeln auf dem Rhein und anderen Gewässern, hatte er im diesjährigen Hitzesommer doch noch ein wenig.

Weihnachten hat durch seinen Entscheid, die Pension etwas aufzuschieben, eine andere Qualität erhalten. «Ich geniesse die ruhigen Festtage sehr bewusst und verbringe viel Zeit mit Familie und Freunden. Im neuen Jahr geht es dann genug schnell wieder los.»

Text & Foto: Jean-Marc Felix

Multimedia Fricktal

TV / Möbel · HiFi · Computer · Mobile · Reparaturen · Sunrise QUICKLINE swisscom Partner

Hauptstrasse 34 5070 Frick www.multimedia-fricktal.ch

jurapark aargau | regio garantie

Schweiz. Natürlich.

Tolle Geschenkideen für Geniesser, Neugierige und Unentschlossene finden Sie bei uns:

www.jurapark-aargau.ch/geschenktipps

genial regional

thv

Treuhand | Steuern | Prüfung

thv AG
Kaiserstrasse 8
4310 Rheinfelden
+41 61 836 96 96
thv.rheinfelden@thv.ch
www.thv.ch



Michael Kurz, Filialleiter · Beatriz Herzog · Gabriele Tanner · Daniel Baumgartner · Edith Fricker · Tanja Hort · Katharina Litschi

Im Gespräch mit Geschäftsinhaber Mario Kalt in Frick

«Roboter sind im Kommen»

Seit dem Abschluss seiner Lehre als Audio-Video-Elektroniker vor 29 Jahren arbeitet Mario Kalt in Frick. Total verändert hat sich jedoch das geschäftliche Umfeld. Und Kalt hat es vom Lehrling zusammen mit Roland Obrist zum Inhaber der Multimedia Fricktal GmbH gebracht. «Geblieben ist die primäre Zielgruppe: Privatkunden im oberen Fricktal, mittlerweile aber auch darüber hinaus, denn es gibt in der Region nicht mehr viele Fachgeschäfte dieser Art», erklärt Kalt. Der Grund liegt auf der Hand und ist schnell ein Thema: Online Shopping. Ebenso klar Mario Kalts Antwort: «Wir haben keinen Online-Shop. Unsere Stärken sind persönliche Beratung und Service!»

Dieses Geschäftsmodell tönt ein wenig nach «alles wie gehabt», aber so einfach ist das nicht. «Ganz früher verkauften wir vor allem Fernseher. Das ist natürlich heute noch ein wichtiges Segment. Die TVs sind nicht mehr so schwer und tief, dafür grösser und flach», meint Kalt. «Hochwertige Hi-Fi-Geräte stehen ebenfalls weit oben auf der Verkaufsliste, aber das Angebot ist auch in anderen Bereichen viel umfangreicher.» Damit denkt er an Computer für Privatkunden und die sich rasant schnell entwickelnde Telekommunikationsbranche.



Geschäftsführer Mario Kalt in seinem Showroom in Frick.

Weiterbildung für alle ein Muss

Ausserdem betreibt Multimedia Fricktal eine Werkstatt und an sechs Tagen in der Woche ist der Laden geöffnet. Da kommen einem zwei Stichworte in den Sinn: Fachkräfte-Mangel und Künstliche Intelligenz. Mario Kalt hat zu beiden Themen eine Meinung. Ersteres ist wirklich ein grosses Problem. Im Geschäft arbeiten sechs Techniker und Verkäufer, die alle sehr gut qualifiziert sein müssen. Weiterbildung ist für alle ein stetiges Muss.

Den Bereich Künstliche Intelligenz sieht er etwas differenzierter. Was heute z.B. bei TV-Geräten als KI verkauft wird, gab es schon früher. Anpassung der Helligkeit und ähnliche Funktionen. Das hiess einfach «Automatik». Was ihn im Elektronikbereich immer mehr beschäftigt, ist das Thema Robotik. Reinigungsroboter gibt es schon eine Weile. Aber Maschinen, die Aufgaben in Hotels und der Gastronomie, im Gesundheitswesen und vieles mehr übernehmen, stehen zwar noch nicht in seinem Verkaufslokal, sind aber definitiv im Kommen. Die Zeiten, als man solche Roboter im Fernsehen noch herumtorkeln sah, sind vorbei. Um einen allfälligen Markteintritt nicht zu verpassen, hat er bereits Fachkurse besucht und Kontakt zu möglichen Interessenten in den Gemeinden aufgenommen.

«Swissness» wird als Kaufargument auf der Website hervorgehoben. Für die Roboter muss er allerdings etwas weiter nach Osten schauen. «Richtig», meint er, «da sind die Chinesen führend. Unsere Swissness bezieht sich eher auf die hochwertigen, massgefertigten TV-Möbel und Hi-Fi-Komponenten.»

Schöne Päcklis sind out

Wie hat sich das Weihnachtsgeschäft in den vergangenen Jahren entwickelt? Mario Kalt: «Schöne Päcklis sind nicht mehr gefragt. So wartet selten jemand bis Weihnachten auf ein neues Handy. Im besten Fall landet als Paten-Geschenk ein Gutschein unter dem Christbaum.»

A propos Weihnachtsbaum: Bespielt er seinen Flachbild-TV zuhause mit einer schön funkelnden elektronischen Tanne? Lachend verneint er die Frage. «Wir feiern mit der Familie ganz traditionell, auch die Adventszeit.» Natur sei ihm und seiner Frau ganz wichtig; Wandern, Spazieren, Radfahren. Und die beiden würden sehr viel Zeit bei ihren sechs Bienenvölkern verbringen, seit sie in der Corona-Zeit einen zweijährigen Imker-Kurs mit Erfolg absolviert haben. Jetzt würden die Bienen dann langsam ruhen, und man werde im Frühling sehen, wie sie die Winterzeit überstanden haben. «Hoffentlich Ä Guets Neus für alli, nicht nur die Bienen», wünscht sich Mario Kalt.

Text und Foto: Jean-Marc Felix









Im Gespräch mit Désirée Lagler und Yvonne Waldburger

Wie schläft es sich in Laufenburg?

Wie schläft es sich in Laufenburg? Wer könnte hier besser Auskunft geben als Yvonne Waldburger vom «Haus am Schlossberg» und Désirée Lagler vom «Hotel Mokka»: Es sei selten, dass jemand sage, dass er oder sie nicht gut geschlafen habe. «Die meisten Rückmeldungen unserer Gäste sind sehr positiv», so das Fazit der beiden Hotelfrauen. VelofahrerInnen, Wanderer, aber auch Handwerker und Geschäftsleute seien ihre häufigsten Kunden. Und die grösseren Zimmer würden öfter von Familien gebucht.

Yvonne Waldburger hat das «Gästehaus am Schlossberg», das im Besitz der Laufenburger Ortsbürger ist, 2020 übernommen. Das heisst, sie führt es im Auftrag der Bäckerei Maier. «Das ist sehr praktisch, die Gäste können im Café den Schlüssel holen, dort frühstücken und sie haben sieben Tage einen Ansprechpartner von 6 Uhr morgens bis 18.30 Uhr», so Yvonne Waldburger, Partnerin von Roman Maier.



Désirée Lagler.



Yvonne Waldburger.

Viel gelernt im Umgang mit Gästen

Désirée Lagler und ihre Schwiegermutter Erika übernahmen das «Hotel Mokka» im November 2022 von ihrem Vorgänger Patrick Bacher. «Ein Jahr stand Patrick uns noch zur Seite», erklärt Désirée Lagler. Aber sie habe schon Hotelerfahrung gehabt und eine Lehre im Service gemacht. Beide Hotelfrauen erklären, dass sie viel gelernt hätten im Umgang mit den Gästen. «Zum Beispiel, mich zurückzuziehen und gewisse Dinge zu delegieren», so Yvonne Waldburger, die froh ist über die Unterstützung durch die Bäckerei Maier und ihre Reinigungsfrauen. «So habe ich genügend Zeit für unsere drei Kinder, die 9, 11 und 13 Jahre alt sind und für die gesamte Administration des Hotelbetriebs.»

Die Gäste kämen meist aus den umliegenden Ländern, vorwiegend Deutschland, Österreich, Holland und Frankreich, aber auch Reisende aus China und Japan hätten schon in Laufenburg Halt gemacht. «Bei Hochzeiten in der Stadthalle war das gesamte Hotel auch schon mit Hochzeitsgästen belegt», so die beiden. In der Regel seien die Zimmer besser gebucht in den Sommermonaten, «obwohl es im heissen Juli und August in diesem Jahr nicht so gut gelaufen ist», erinnert sich Désirée Lagler. Doch Laglers hoffen noch auf weitere Kapazitäten: «Das ehemalige Restaurant Warteck bauen wir um. Dort werden neu fünf kleinere Zimmer mit Dusche und WC entstehen.» Die Baubewilligung sei bereits durch.

«Die meisten Rückmeldungen unserer Gäste sind sehr positiv.»

Weihnachten ohne Stress

Und wie feiern die beiden engagierten Hotelfrauen Weihnachten? «Jedenfalls ohne Stress», erklärt Yvonne Waldburger, die mit ihrer Familie meist ein paar Tage bei ihren Eltern im Appenzellerland verbringt. «Wir holen dann einen Weihnachtsbaum aus dem Wald und essen mit der Grossfamilie in drei Caquelons Fondue Chinoise.» Lächelnd ergänzt sie: «Aber mit gutem Fleisch, meine Mutter stammt aus einer Metzgerfamilie.»

Désirée Lagler geht mit ihrem Mann René, den beiden Kindern, die 9 und 15 Jahre alt sind, und den Schwiegereltern zu Weihnachten meist in ein Restaurant. «Und dann feiern wir noch bei meinen Eltern in Safenwil», erklärt Désirée Lagler. Und was steht dort auf dem Speiseplan? «Meistens Fondue Chinoise, es hat aber auch schon einen Braten mit Kartoffelstock gegeben.»

Text und Bild: Regula Laux

Adventszeit in Frick – Lichterglanz, Genuss und Gemeinschaft

Wenn in Frick die ersten Lichter leuchten und der Duft von Glühwein, gebrannten Mandeln und Lebkuchen durch die Strassen zieht, ist es soweit: Die Adventszeit hält Einzug. Am 5. Dezember verwandelt der Weihnachtsmarkt das Dorfzentrum in ein stimmungsvolles Wintermärchen. Zahlreiche Marktstände laden zum Entdecken, Staunen und Geniessen ein. Ob liebevoll gefertigte Geschenke, regionale Spezialitäten oder wärmende Getränke – hier findet sich vieles, was die Vorweihnachtszeit besonders macht. Doch die Adventszeit in Frick hat noch mehr zu bieten: Ein abwechslungsreiches Kulturprogramm sorgt für festliche und unterhaltsame Momente. Ob stimmungsvolles Konzert, berührende Lesung oder heiteres Kabarett – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Die verschiedenen Veranstaltungen bieten Gelegenheit, dem Alltag für eine Weile zu entfliehen, innezuhalten und gemeinsam besondere Stunden zu verbringen. Wer zwischendurch eine kleine Auszeit sucht, findet Entspannung im Vitamare Freizeit- und Wellnesszentrum oder kann sich in einem der gemütlichen Cafés und Restaurants kulinarisch verwöhnen lassen. Tauchen Sie in die festliche Atmosphäre ein und erleben Sie die Adventszeit in Frick – mit Lichterglanz, Musik, kulinarischen Genüssen und vielen schönen Begegnungen.

Weitere Informationen unter www.frick.ch

Der Gemeinderat wünscht sowohl den Fricker Einwohnerinnen und Einwohnern als auch den Besuchern aus nah und fern eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.



Kleine Dinos ganz gross

Das Sauriermuseum zeigt eine neue Sonderausstellung mit Dinosaurier-Zinnfiguren. Viele kennen die kleinen Zinnsoldaten, es gibt aber tatsächlich auch schon verschiedene Dino-Zinnfiguren aus den 1940er-Jahren. Heute spielen Kinder mit Lego-, Playmobil- und Schleich-Dinosauriern, früher waren es eben die Zinnfiguren.

An Pfingsten 1976 fand in Frick die erste wissenschaftliche Dino-Ausgrabung statt. 50 Jahre und viele Tausend Knochen später hat sich Frick zu einer weltbekannten Fossilfundstelle entwickelt. Die über 100 Plateosaurier-Funde verteilen sich auf fünf Fundhorizonte, was die Situation entwicklungsgeschichtlich sehr interessant macht. Längst werden aber nicht mehr nur Plateosaurier ausgegraben, sondern auch viele andere Fossilien. Dazu zählen Knochen von Raubdinosauriern, Schildkröten, Fischresten, grosse und kleine Echsen und selbst Flugsaurier. Vor allem die Echsen- und Flugsaurierfunde werden in den nächsten Jahren Frick noch bekannter machen, sobald sie publiziert sind. Wir freuen uns, Ihnen diese fossilen Schätze bald im Museum zeigen zu können.

Das ganze Museumsteam wünscht Ihnen eine besinnliche Adventszeit.

https://sauriermuseum-frick.ch

SAURIERMUSEUM FRICK

Vitamare Freizeitzentrum

Der Winter steht vor der Tür und die Tage werden kälter und ungemütlicher.

Warmbadetage
Ab Samstag, 7. November 2026, gibt es erneut die beliebten Warmbadetage im Vitamare Freizeitzentrum Frick. An jedem Wochenende bis Ende Februar 2027 sowie während der Weihnachtsferien wird das Wasser auf angenehme 31°C geheizt. Dies sorgt für entspanntes und wohltuendes Badevergnügen bei Gross und Klein. Für die Kinder veranstalten wir mittwochs, samstags und sonntags einen Spielnachmittag. Den Begleitpersonen steht stets eine Bahn zum Schwimmen zur Verfügung.

Privat-Sauna/Dampfbad
Wie schön ist es, sich mit seiner Familie oder Kollegen etwas zu erholen, in der Vitamare Privat-Sauna mit Dampfbad. Es kann jeden Samstag die kleine Sauna von 10 Uhr bis 16 Uhr für jeweils zwei Stunden à 65 CHF gemietet werden (Preis für 4 Personen, jede weitere Person gegen Aufpreis). Reservationen sind an der Kasse bis 21 Uhr am Vorabend möglich.

Weitere Informationen an der Kasse.
Telefon 062 865 88 88 | www.vitamare.ch

Das ganze Vitamare-Team freut sich auf Ihren Besuch.

Vitamare Freizeitzentrum

Das Theaterprogramm im MECK Kulturhaus

Samstag, 14. Dezember 2026, 20.30 Uhr
Ursus Wehrli –
«Heute habe ich beinahe was erlebt»

Über Jahre hinweg hat sich Ursus Wehrli Notizen gemacht: Was erlebt er tagsüber? Welche Gedanken schiessen ihm durch den Kopf? Was fällt ihm auf? Entstanden ist ein liebenswertes und anregendes Tagebuch, das Lust macht, aufmerksamer durch die eigenen Tage zu gehen.

Ursus Wehrli liest daraus, hört Radio, sortiert Früchte und zeigt aussergewöhnliche Dinge. Ziemlich genau in dieser Reihenfolge. Geistreich, unspektakulär, absurd, lustig, anregend und überraschend.
Eintritt: Fr. 35.–

Samstag, 09. Januar 2027, 20.30 Uhr
Matthias Kunz – «Wolf»
Ein kabarettistisches Schauspiel

Franz Wenigers Tankstelle liegt einsam an einer Landstrasse, irgendwo im Mittelland. Die Energiewende überholt ihn gerade links. Inzwischen fährt sogar Geri Hubacher, sein einst bester Kunde, elektrisch. Die zwei Männer erklären einander die Welt. Männer eben.

Per Zufall stösst Franz auf ein längst vergessenes Geheimnis, das sich als Glücksfall entpuppen und seine Zukunft vergolden könnte. Wenn nur jemand noch wüsste, wo sich der Schatz befindet...

An der Tankstelle kreuzen sich Wege, Geschichten und Figuren. Alle auf der Suche nach Treibstoff, Energie oder zumindest einer Dose Bier.
Eintritt: Fr. 35.–

Samstag, 06. Februar 2027, 20.30 Uhr
Judith Bach –
«STREUSELKUCHEN – ein Stück für alle»

In ihrem dritten Soloprogramm schmettert Claire Lieblingslieder, verspielt sich am Klavier und überrascht ihr Publikum mit einer grossen Neuigkeit: Die Berlinerin wird Schweizerin!

Beim Umzug stolpert sie über ein Tagebuch ihrer heissgeliebten Oma Fritz. Die Einträge schildern einen erstaunlich lebendigen Alltag im Altersheim und erinnern liebevoll daran, dass es für Schabernack nie zu spät ist.

«Streuselkuchen – ein Stück für alle» ist ein herzerfrischendes Chansonkabarett über das Neuanfangen und alles, was Heimat werden kann. Frech, fein und fehlerfrei.
Eintritt: Fr. 35.–

Das gesamte Veranstaltungsprogramm finden Sie unter www.meck.ch
Reservationen: info@meck.ch oder Telefon 062 871 81 88

MECK

Kornhauskeller

Sich selber oder einem lieben Menschen Kultur-Tickets schenken kommt immer gut an. Ob alleine, zu zweit oder…
Im stimmigen Fricker Kornhauskeller sind Sie herzlich willkommen.

Julias zauberhafte Adventsshow – «Törli uf, Törli zue»
Mundart-Advents-Show
Sonntag, 20. Dezember, 17 Uhr
Julia Schiwowa – Gesang und Erzählung, Edward Rushton – Klavier, Keita Kitade – Trompete. Für Jung und Alt ein Ankommen im Advent.

Caroline Bungeroth – «Bittersüsse Beichte» – erfrischend tiefgründig
Klavierkabarett & Songcomedy
Freitag, 29. Januar, 20 Uhr
Ins Leben gestartet als lockiger Rauschgoldengel entpuppt sich die Berliner Pfarrerstochter auf der Bühne als moderne Frau, die ihren ganz eigenen Weg sucht und findet. Caroline Bungeroth wieder oder erstmals erleben – das tut uns einfach gut.

Ambäck – «Wolkebödeler»
Folk – Schweizer Volksmusik
Freitag, 12. Februar, 20 Uhr
Andreas Gabriel – Geige; Pirmin Huber – Kontrabass; Markus Flückiger – Schwyzerörgeli. Der Ambäcksche Klangteppich ist noch versponnener und gerne legen sich Ambäck darauf und geniessen zusammen mit ihrem Publikum einen wilden, manchmal sanft wogenden musikalischen Wellenritt – ermöglicht durch virtuose Brillanz des Trios.

Niño – «No Spies on My Payroll»
Singer Songwriter
Samstag, 6. März, 20 Uhr
Niño – das ist Benno Ernst – ein bekannter Schweizer Musiker. Seit einigen Jahren lebt und arbeitet er als freischaffender Musiker in ländlicher Region, benachbart zur Zentrumsgemeinde Frick. 2025 erschien sein sechstes Album «No Spies on My Payroll». 2026 wurde Niño als Pro Argovia Artist ausgezeichnet. Niños ausdrucksstarke Stimme und seine Kunst an der Gitarre berühren.

Lionel Dellberg – «Mensch magisch»
Zauberei (Zielpublikum: Erwachsene)
Freitag, 30. April, 20 Uhr
Der Walliser Zauberer Lionel Dellberg wurde mit der begehrten «Fool Us Trophy» in Las Vegas ausgezeichnet und sorgt mit seiner mehrfach ausgezeichneten Zauberkunst für erstklassige Unterhaltung mit Tiefgang. Endlich ist Lionel im Fricker Kornhauskeller!

Ticket zu Fr. 30.– (Fr. 15.– für Schüler:innen und Publikum bis 30 Jahre) sind erhältlich im Vorverkauf in der Buchhandlung Letra; online unter www.kulturfrick.ch und 30 Minuten vor Beginn an der Veranstaltungskasse.

Kultur Frick
Kornhauskeller
Hauptstrasse 31
5070 Frick

fricks monti

Restaurant, Bar, Kino und Kulturbühne: Herzliche Gastfreundschaft, saisonale Marktküche, tolle Weine und ein aktuelles Kino- und Kulturprogramm mitten in Frick. Mit grossem Engagement und Ideenreichtum betreiben Martina Welti und Philipp Weiss mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit 1992 dieses spannende Haus. Kulinarisch lockt die Küchencrew von fricks monti mit marktfrischen, mediterranen Gerichten und feinen Desserts.

Auf der Bühne im Kinosaal feierten die Acapickels, Patent Ochsner, das Duo Fischbach und Ursus & Nadeschkin ihre ersten grossen Erfolge. Gastspiele begehrter und neu zu entdeckender Theater- und Musikgruppen finden hier genauso Platz wie aktuelle Filme. Jährlich wiederkehrende Highlights sind das Open Air Cinema im Sommer, sowie das traditionelle Fricktaler Blues Festival im Herbst.

Kommende Filme

Dune: Part Three
The Angry Birds 3 – Der Film
Jumanji 3
Das Neinhorn
Ice Age: Am Siedepunkt

Kommende Events

Patti Basler und Philippe Kuhn
Ein erster Höhepunkt im 2027 erwartet uns mit dem Auftritt von Patti Basler und Philippe Kuhn. Am Mittwoch, 13. und Donnerstag, 14. Januar, um 20.15 Uhr, präsentieren sie ihr neues Programm «Postmodern Talking» – eine Mischung aus Kabarett, Comedy und Musikprogramm.

Multivision Schottland mit Corrado Filipponi
Mittwoch, 17. März, 19.30 Uhr.

fricks monti, Kaistenbergstrasse 5, Frick
Reservationen Telefon 062 871 04 44

Das aktuelle Programm finden Sie auf www.fricks-monti.ch

fricks monti
restaurant bar kino kulturbühne

«Herzlich willkommen in Frick»







Im Gespräch mit Franziska Bircher, Geschäftsführerin und Bezirksvertreterin im Aargauischen Gewerbeverband

«Im Glauben ans Christkind hatte Weihnachten einen speziellen Charme»

Rituale, die Weihnachtsmärkte in Frick und Laufenburg, etwas Schnee und Weihnachtsmusik, das sind Zutaten, die Franziska Bircher in Weihnachtsstimmung bringen. Die langjährige Vereinspräsidentin des Gewerbe Region Frick-Laufenburg (Geref), Vertreterin des Bezirks Laufenburg im Aargauischen Gewerbeverband und Geschäftsführerin eines Schreinerbetriebs in Wittnau, nahm sich Zeit für ein Gespräch am Küchentisch.



Franziska Bircher.

«Ich wuchs in Wölflinswil auf einem Bauernhof auf und wir Kinder halfen jeden Abend im Stall. Ich erinnere mich, dass an Weihnachten Engelhaare im Gebüsch hingen. Hängengeblieben vom Christkind, als es den Baum zu uns brachte, so glaubte ich damals», erzählt Bircher. «Im Glauben ans Christkind hatte Weihnachten einen speziellen Charme. Und der Moment, an dem wir Kinder den Weihnachtsbaum mit den brennenden Kerzen zu sehen bekamen, war einfach wunderbar.» Auch wenn sich vieles geändert habe seither, Kindern die Weihnachtsgeschichte weiterzuvermitteln, findet sie wichtig. «Ich glaube, Traditionen und Rituale sind in unserer schnelllebigen Zeit wichtig, um geerdet zu bleiben.»

Dazu gehört für Franziska Bircher eine ganz besondere Tradition: «Ich bastle meinen vier Gottenkindern jeweils einen Adventskalender.» Sich die Zeit nehmen, um viermal 24 Säckli zu gestalten und füllen. «Das macht mir Freude.» Sie lächelt: «Mein Bruder sagt, seine Kinder freuen sich mehr darauf, als auf die richtigen Weihnachtsgeschenke.»

Als Unternehmerin befinde sie sich zum Jahresende hin natürlich auch im Endspurt. «Umso mehr geniesse ich den einen oder anderen Schwatz mit Kunden, spontane Begegnungen im weihnachtlich geschmückten Dorf, das Schlendern durch die Weihnachtsmärkte in Frick und Laufenburg oder den Besuch von Adventsausstellungen.» Sie versuche auch, immer wieder Zeit für sich selber einzuplanen. «Etwa, um unser Daheim und den Betrieb weihnachtlich zu dekorieren.» Früher habe sie bei Ausfahrten mit Eltern und Geschwistern aus Freude die Weihnachtsbäume gezählt. Sie lacht. «Heute sind es zu viele, um sie zu zählen.»

«Ich glaube, Traditionen und Rituale sind in unserer schnelllebigen Zeit wichtig, um geerdet zu bleiben.»

Als Mitglied der Musikgesellschaft Wölflinswil-Oberhof liebe sie es, musikalische Weihnachtsliteratur und Weihnachtskonzerte zu spielen. «Für mich ist auch das ein wichtiges Ritual, um in Weihnachtsstimmung zu kommen.» Und als Fachfrau in Sachen Kücheneinrichtung weiss sie im Hinblick aufs Guetzli-Backen und Festessen zubereiten eine Küche mit viel Platz und Arbeitsfläche zu schätzen. «Es stimmt eben schon», sagt sie und weist auf ein Schild im Raum: «In der Küche finden die besten Partys statt.»

Sie freue sich auf Weihnachten und die Ruhe zwischen den Jahren. «Fürs neue Jahr wünsche ich uns, dass die weltpolitische Unsicherheit abnimmt, weniger Arbeitsplätze verlorengehen und dass wir uns hier im Fricktal bewusst bleiben, dass es uns nach wie vor sehr gut geht.»

Text und Foto: Simone Rufli







Im Gespräch mit Polizeichef Oblt Werner Bertschi

«In unserem Job können sich Situationen rasend schnell verändern»

Gibt es im Polizeicorps besondere Vorkehrungen im Hinblick auf die Festtage?
Nein, wir stellen nicht fest, dass das Verhalten an bestimmte Jahreszeiten gebunden ist. (Denkt nach) Obwohl: Die Befindlichkeiten der Menschen sind in der Adventszeit schon etwas anders und gewisse Themen häufen sich.

Welche Themen?
Beispielsweise die Fürsorgerische Unterbringung von Leuten in einem psychischen Ausnahmezustand. Die Fälle sind über das Jahr gesehen ähnlich, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Diskrepanz in der Adventszeit aber grösser zwischen «unserer heilen Welt» und dem Ausrücken z.B. zu einem Suizid. Das kann schon eine zusätzliche Belastung sein.

Steigen die Zahlen der Kriminalstatistik rund um die Festtage?
Ja, die Weihnachtstage 24./25. Dezember sind bezüglich Einbruchdiebstählen sehr heikle Tage. Viele Leute sind nicht zu Hause und das weiss «unser Klientel» auch.

Was rät der Polizeichef?
Das Übliche betr. Einbruchprävention, wenn man nicht zu Haus ist: Licht brennen lassen, Zeitschaltuhren einsetzen, Absprachen mit Nachbarn für gelegentliche Kontrollgänge …

Wie sieht es bei Bertschis privat aus zu Weihnachten?
Für mich ist die Adventszeit die schönste Zeit. Ich bin von Ende November bis kurz vor Weihnachten am «Guezli backen». Es ist Tradition, dass ich jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter ein Säckli mit selbstgemachten Guezli, dazu eine handgeschriebene Karte, zukommen lasse.



Werner Bertschi.

«Für mich ist die Adventszeit die schönste Zeit. Ich bin von Ende November bis kurz vor Weihnachten am ‹Guezli backen›».

Hier noch ein paar Stichwörter zum Ergänzen:

Weihnachtsbaum
Am liebsten mit vielen Farben dran und die obligate Footballkugel, die mein Sohn aus Amerika mitgebracht hat, darf nicht fehlen.

Gottesdienst
Ja, am 24.12. der Mitternachtsgottesdienst für alle, die mitkommen wollen. Meistens gehen mein mittlerer Sohn und ich, manchmal kommt auch meine Partnerin mit.

Geschenke
Das Zusammensein finde ich wichtiger als die Geschenke. Ausnahme sind die Enkel, aber auch da spüre ich den Überfluss, in dem wir leben.

Essen und Trinken
Klar: Fondue Chinoise.

Trinken und Autofahren
Nogo! Das passt einfach nicht zusammen. Mit den Angeboten von ÖV und «Nez Rouge» kann man gut aufs Autofahren verzichten.

Neujahrsvorsatz
Kein Thema. Wenn ich das Gefühl habe, dass ich etwas ändern muss, dann mache ich es unter dem Jahr.

Also kein Fitness-Abo, dass die Probezeit nicht übersteht?
(Schmunzelt): Seit Jahren weiss ich, dass ich neben dem Velofahren etwas für den Oberkörper machen sollte, aber ich kann mich nicht wirklich aufraffen. Ich verbringe lieber Zeit an der frischen Luft.

Ein Fall, der besonders in Erinnerung blieb?
Ja, damals war ich noch bei der Kantonspolizei und wir sind allein ausgerückt. Nach einer Meldung, dass sich eine Frau das Leben nehmen will, traf ich sie mit einem Messer in der Hand an und konnte sie überreden mitzukommen, um sie dem Amtsarzt vorzuführen. Nach kurzer Fahrt mit ihr hinten im Auto, kam ich zu einem Töfffahrer am Boden, der offensichtlich ein medizinisches Problem hatte. Ich war im Dilemma. Am Schluss half mir die Frau bei der Wiederbelebung des Mannes. Es ist gut ausgegangen, beide haben überlebt. Die Quintessenz: In unserem Job können sich Situationen rasend schnell verändern, wir müssen sehr schnell Entscheidungen treffen und versuchen, das Beste zu machen.

Text und Bild: Regula Laux

GZF | Gesundheitszentrum Fricktal

Rund um die Uhr für Sie da

Mit unserem Notfall und Rettungsdienst sind wir an 365 Tagen im Jahr jederzeit für Sie da!

Medizinische und pflegerische Kompetenz

Wir bieten medizinische Versorgung und interdisziplinäre Behandlungsschwerpunkte auf sehr hohem Niveau!

In besten Händen

Ein breites Angebot an ambulanten Sprechstunden, Abklärungen und Behandlungen unter einem Dach.

Bedeutender Ausbildungsbetrieb

Über 100 Lernende und Studierende lassen sich jährlich bei uns ausbilden.

Haus- und fachärztliche Praxen

Wir behandeln und betreuen Sie wohnortsnah in sieben Praxen im ganzen Fricktal.

Im Notfall zur Stelle

Unser Rettungsdienst ist im ganzen Fricktal rasch und zuverlässig vor Ort.

Persönlich, sympathisch, familiär

Unsere Pflegeheime in Laufenburg und Rheinfelden

Liebe Fricktalerinnen, liebe Fricktaler

Wenn die Tage kürzer werden und sich das Jahr dem Ende zuneigt, ist es Zeit, auf Vergangenes zurückzublicken und zugleich mit Zuversicht nach vorne zu schauen. Die Festtage erinnern uns daran, wie wertvoll Gesundheit, Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung sind.

Als GZF sind wir Tag für Tag für die Menschen in unserer Region da. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden und Partnern engagieren wir uns für eine medizinische Versorgung, Pflege und Betreuung, die kompetent, umfassend und nah bei den Menschen ist. Dieses gemeinsame Engagement motiviert uns, auch künftig die Gesundheitsversorgung im Fricktal aktiv mitzugestalten.

Für Ihr Vertrauen und Ihre Verbundenheit danken wir Ihnen herzlich. Dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken, motiviert uns, jeden Tag unser Bestes für Sie und die Region zu geben.

Wir wünschen Ihnen besinnliche Festtage, erholsame Momente mit Ihren Liebsten und für das neue Jahr Gesundheit, Zuversicht und viele schöne Augenblicke.

Weihnachtliche Grüsse

Anneliese Seiler
Präsidentin des Verwaltungsrats

Dr. Tim Binnewies
CEO

TLT
TREUHAND

Treuhand
Wirtschaftsprüfung
Steuern
Unternehmensberatung
Personalwesen



TLT Treuhand AG
Hauptstrasse 36 | 5070 Frick
Telefon 062 871 06 06 | tlt.ch | treuhand@tlt.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE





Wir bedanken uns für die wertvolle Zusammenarbeit und die vielen Begegnungen am Marktfest Frick und wünschen Ihnen frohe Weihnachten sowie ein glückliches neues Jahr.

HUSNER

Im Gespräch mit Melanie Kägi von Volley Smash 05

«Ihr Strahlen und ihre Begeisterung motivieren mich»

Seit 27 Jahren spielt Melanie Kägi Volleyball, seit 17 Jahren bei Volley Smash 05 Laufenburg-Kaisten, wo sie heute noch sehr aktiv ist; als Spielerin in der 2. Liga, als Trainerin des U14-Teams und in verschiedenen Funktionen in der Vereinsleitung. Sogar ihren Lebenspartner hat sie bei Smash gefunden.

Als sie 16jährig nach Laufenburg kam, waren es Betreuer und Betreuerinnen, Freiwillige, wie sie heute, die sie unterstützten und ihr zu vielen wunderschönen Momenten verhalfen. Neben den sportlichen Erfolgen erinnert sie sich auch gerne an die gemeinsamen kameradschaftlichen Erlebnisse im Verein. Und nun möchte sie jüngeren Volleyball-Aktiven auch solche Highlights ermöglichen. «Ich engagiere mich aus Dankbarkeit für alles, was mir gegeben wurde». Und gibt es einen magischen Moment? Etwas, das alles überstrahlt? «Das nicht», antwortet sie, «ich trainiere die U14, also neun- bis dreizehnjährige Mädchen und Jungs. Ihr Strahlen, ihr Stolz, ihre Begeisterung, wenn ihnen ein guter Ball gelingt, freut und motiviert mich ungeheuer».

Lebendiges Vereinsleben

Es scheint eher ungewöhnlich, dass jemand ähnlich wie sie, Smash 05 so lange treu bleibt. «Zum Glück gibt es in unserem Verein immer noch viele Vereinsmitglieder, die schon lange im Club sind», erwidert sie, «aber die zeitliche Verfügbarkeit und die Belastbarkeit der Jungen haben abgenommen». Ausbildung, andere Aktivitäten und Interessen rückten in den Vordergrund. «Wir bemühen uns deshalb um ein lebendiges Vereinsleben. In der Weihnachtszeit gibt es z.B. einen Chlaushock.» Besonders erwähnenswert findet Melanie, wenn die Eltern der Jüngsten eingeladen werden, an einem Training teilzunehmen. Da sind die Rollen manchmal umgekehrt, wenn die Kleinen ihrem Mami oder Papi zeigen, wie's geht. Auch das weihnachtliche Plauschturnier ist sehr beliebt.



Melanie Kägi ist seit 17 Jahren bei Volley Smash 05 und immer noch aktiv und engagiert.

120 Mitglieder und sieben Teams

Der Verein ist grundsätzlich sehr gut aufgestellt. Melanie Kägi dazu: «Smash 05 zählt 120 Mitglieder mit sieben Teams, angefangen bei den U14 bis zu den Damen und Herren, die in der 2. Liga der Swiss Volley Region Aargau (SVRA) antreten. Vor zwei, drei Jahren gewannen die Damen in dieser Kategorie auch schon die Meisterschaft und feierten Cupsiege. Im Moment spielen wir im Mittelfeld. Dank dieser Breite können Talente im eigenen Verein gefördert werden, indem sie in einer höheren Altersstufe spielen und trainieren können.»

«Ich engagiere mich aus Dankbarkeit für alles, was mir gegeben wurde».

Volley Smash 05 bietet nicht nur Hallenvolley an. Gerade im Sommer, wenn es in der Halle sehr heiss werden kann, wird auf der Beachvolleyball-Anlage in Kaisten trainiert. Beachvolleyball ist sehr beliebt. Findet aber als Turniersport weniger im Club statt. Die Beachvolleyballer sind individuell unterwegs und klassiert.

Ein solcher Betrieb ist natürlich nicht gratis, aber ein Blick auf die Website zeigt eine ansehnliche Liste von Sponsoren. «Vor allem das lokale Gewerbe ist sehr grosszügig, wofür wir dankbar sind», so Melanie Kägi, «es zeigt uns auch, dass das regionale Engagement geschätzt wird, und spornt uns an».

Text und Foto: Jean-Marc Felix



Winterliche Altstadt mit Schlossberg-Ruine.
Fotos: Lukas Moesch

Mehr als LAUFEN BURG Rhein
ORTSBÜRGERGEMEINDE

Die Habsburger und die Habsburg-Laufenburger

Zwei Linien – eine geteilte Familiengeschichte

Wer heute durch die malerischen Gassen der Laufenburger Altstadt schlendert, über die alte Rheinbrücke spaziert oder den Schlossberg erklimmt, begegnet auf Schritt und Tritt den Spuren einer bewegten Vergangenheit. Kaum jemand ahnt dabei, wie eng die Geschichte unseres Städtchens mit einer der mächtigsten Herrscherfamilien Europas verbunden ist: den Habsburgern.

Eine Erbschaft teilt die Familie

Alles begann im 13. Jahrhundert. Nach dem Tod des Gründers der Stadt Laufenburg, Graf Rudolf II. von Habsburg im Jahr 1232, teilten seine beiden Söhne Albrecht IV. und Rudolf III. den Familienbesitz. Damit entstanden zwei Familienzweige, die künftig sehr unterschiedliche Wege einschlagen sollten. Albrecht IV. begründete die ältere Linie, aus der später Könige und Kaiser hervorgingen. Sein Bruder Rudolf III. wurde zum Stammvater der jüngeren Linie, der Habsburg-Laufenburger. Während die ältere Linie unter anderem die Stammburg Habsburg (bei Brugg) und wichtige Besitzungen im Aargau behielt, verfügte die jüngere Linie über Laufenburg sowie über Güter und Rechte im Zürichgau und in der Innerschweiz. Für die jüngere Linie entwickelte sich Laufenburg zu einem bedeutenden politischen Zentrum. Hoch über dem Rhein thronte die Burg der Grafen. Von hier aus lenkten sie ihre Geschicke, pflegten politische Beziehungen und verwalteten ihre Besitzungen. Die Stadt zu ihren Füssen entwickelte sich beidseits des Rheins weiter. Burg, Stadt, Rheinübergang, Handel und unterschiedliche Herrschaftsrechte trafen hier auf engem Raum zusammen. Die Habsburg-Laufenburger waren somit keineswegs nur ein unbedeutender Seitenzweig ihrer berühmten Verwandtschaft. Sie verfügten über eigene Herrschaften, Burgen und ein weitreichendes Beziehungsnetz.

Verwandte, aber nicht immer Freunde

Während die Laufenburger Grafen ihre Herrschaft am Hochrhein festigten, gelang der älteren Familienlinie ein aussergewöhnlicher Aufstieg. Im Jahr 1273 wurde Rudolf aus der älteren Linie zum römisch-deutschen König gewählt. Als Rudolf I. legte er den Grundstein für die spätere europäische Machtstellung der Habsburger. Mit Österreich und der Steiermark gewann die Familie weitere bedeutende Herrschaftsgebiete. Die Laufenburger Verwandten blieben stärker auf ihre regionalen Herrschaften angewiesen. Dennoch verfolgten sie selbstbewusst ihre eigenen Interessen. Heiraten mit einflussreichen Adelsgeschlechtern wie den Kyburgern und Rapperswilern stärkten ihre Stellung. Dass gemeinsames Blut nicht automatisch gemeinsame politische Ziele bedeutete, zeigte sich immer wieder. Zeitweise unterstützten die Habsburg-Laufenburger sogar die Gegner ihrer österreichischen Verwandten.

Der langsame Abschied von der Macht

Im Laufe des 14. Jahrhunderts wurde die politische und wirtschaftliche Lage für die Habsburg-Laufenburger zunehmend schwieriger. Konflikte, finanzielle Verpflichtungen und der wachsende Einfluss anderer Mächte schränkten ihre Möglichkeiten ein. Die 1315 bestätigten Rechte und Gewohnheiten zeigen zugleich, dass auch die Stadt und ihre Bürger zunehmend eigenes politisches Gewicht gewannen. Ein entscheidender Wendepunkt folgte im Jahr 1386: Graf Johann IV. verkaufte Laufenburg für 12'000 Gulden an seinen Vetter Herzog Leopold III. von Österreich, von der älteren Habsburger Linie. Die Herrschaft erhielt er anschliessend als Lehen zurück. Da Johann IV. keinen männlichen Nachkommen hatte, endete mit seinem Tod im Jahr 1408 die Geschichte der Habsburg-Laufenburger. Doch die Erinnerung an den letzten Grafen lebt bis heute weiter: Die Tourist-Info Laufenburg lässt mit einer unterhaltsamen, szenischen Stadtführung die Geschichte von Graf Johann IV., besser bekannt als «der lustige Graf Hans», wieder lebendig werden. Dabei erfahren die Besucherinnen und Besucher auf anschauliche und humorvolle Weise spannende Geschichten aus dem Leben des letzten Grafen von Habsburg-Laufenburg.

Textgrundlage: Vortrag Ursula Landtwing-Schmid, Historikerin, am 14.10.2026 im Rehmann Museum Laufenburg

Weitere Informationen zur szenischen Stadtführung und Buchungsmöglichkeiten unter www.laufenburg-tourismus.com



Der Ausschnitt aus dem Kupferstich der Stadt Laufenburg von Mathäus Merian (1593 bis 1650) zeigt das Schloss von Nordwesten. Die Nordfront ist geprägt durch das dreigeschossige, repräsentative Hauptwohngebäude (Palas) und den wehrhaften Hauptturm in der Mitte der Anlage.



Bergfried Schlossberg.

Burgruine und Schlossberg

Die Burg auf der Felskuppe über der Stadt gelegen wird erstmals 1207 in der Phase der Stadtgründung durch die Habsburger erwähnt. Sie wurde um die Mitte des 13. Jh. als Residenz der Grafen von Habsburg-Laufenburg gross ausgebaut. Es entstand eine repräsentative Anlage mit eindrucksvollen Dimensionen. Während des Dreissigjährigen Krieges (1618–1648) wurde die Anlage beschädigt. Instandsetzungen erfolgten nur notdürftig und Verwahrlosung und der Zerfall im 18./19. Jh. bedeuteten das Ende des einst imposanten Schlosses. Seit 1812 ist es im Eigentum der Stadt. Als Ruine diente es über Jahrzehnte als Steinbruch für Bürgerhäuser. Lediglich der mächtige 20 Meter hohe Bergfried blieb erhalten. Der Schlossberg wurde sich selbst überlassen und von der Natur zurückerobert. Ab Mitte des 19 Jh. mit dem Aufkommen des Tourismus setzte ein Umdenken ein. Die Umgestaltung in eine attraktive, gepflegte Grünzone und als Erholungsraum wurde an die Hand genommen. 1897 erfolgte eine Neubepflanzung mit Ziersträuchern und sämtliche Wege und Treppen wurden neu angelegt und mit Geländern gesichert. Beim Bergfried folgte der Einbau eines Betonbodens beim Hocheingang und 1976–1980 eine gründliche Konservierung sämtlicher Mauerzüge. 2007, mit dem Stadtjubiläum «800 Jahre Laufenburg», wurde der Turm mit einer Treppe bis hinauf zur Artillerieplattform öffentlich zugänglich gemacht. Der Schlossberg ist Eigentum und Verantwortung der Ortsbürgemeinde und der Bergfried ist als weit sichtbares Wahrzeichen von Laufenburg erhalten geblieben.

Ruedi Lüscher, Ortsbürgerkommission

Öffnungszeiten Bergfried: 6 bis 20 Uhr

Laufenburger Altstadtweihnacht

Freitag 18. bis Sonntag 20. Dezember 2026



Begrüssung

Durch René Leuenberger (Stadtammann), Ulrich Krieger (Bürgermeister), Christian Käser (GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG). Am 18.12.26, 18 Uhr beim Rathausplatz, Laufenburg Baden und um 19 Uhr auf Schweizer Seite beim Laufenplatz.

Öffnungszeiten

Freitag	18.12.	18 – 22 Uhr
Samstag	19.12.	12 – 22 Uhr
Sonntag	20.12.	11 – 18 Uhr

Altstadtrestaurants

Lassen Sie den Abend in unseren Restaurants gemütlich ausklingen.

Einmalige Kulisse

Freuen Sie sich auf die einmalige weihnachtliche Kulisse in den beiden wunderschönen Altstädten von Laufenburg CH und D.

Tourist-Info



Besuchen Sie die Tourist-Info am Laufenplatz und entdecken Sie besondere Weihnachtsgeschenke und winterliche Postkarten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch, Montag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr – während der Altstadtweihnacht auch Samstag und Sonntag.

Herzlichen Dank!

GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG bedankt sich für die Berücksichtigung unserer Geschäfte und Firmen über das Jahr. Wir wünschen allen frohe Weihnachten und «en guete Rutsch»!

Geschenk-Idee

Ein Geschenk-Gutschein von GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG – daran haben garantiert alle Freude! Infos unter verkauf-dienstleistungen.ch



Die Laufenburger Altstadtweihnacht wird organisiert von:

Mehr als LAUFENBURG Rhein

Zwei Länder – Eine Stadt Baden Schweiz Laufenburg

GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG

geref.ch
verkauf-dienstleistungen.ch

Das «Kirchenregal» in der Katholischen Kirche Frick geht in den dritten Winter

Ein kleines Regal, das Grosses bewirkt

Wenn die Tage kürzer werden und im Advent die Lichter erstrahlen, rückt die Sehnsucht nach Wärme, Geborgenheit und Gemeinschaft besonders nahe. Doch längst nicht alle können diese Zeit unbeschwert geniessen. Das «Kirchenregal» in Frick leistet seit drei Jahren Unterstützung.



Grosseinkauf für einen herzensguten Zweck: Kornelia Steinmann (links) und Irène Wittlin mit den ersten beiden Einkaufswagen voller haltbarer Produkte fürs Kirchenregal.

Steigende Lebenshaltungskosten, teurere Mieten und höhere Krankenkassenprämien bringen immer mehr Menschen auch in unserer Region in finanzielle Not – besonders oft in den Monaten um den Jahreswechsel, wenn die eine oder andere Versicherungsprämie fällig wird und andere grössere Beträge das Budget zusätzlich belasten. Genau hier setzt das «Kirchenregal» in der Katholischen Kirche Frick an. Organisiert vom Katholischen Frauenbund Frick, initiiert im Winter 2023/24 von Irène Wittlin, unterstützt von ihren drei Vorstandskolleginnen Béatrice Beck, Marlene Schilling und Susanne Weiss, und mit Herzblut mitgetragen von Kornelia Steinmann, schenkt das Projekt seither weit mehr als Waren. Als ein Akt gelebter Nächstenliebe bietet das «Kirchenregal» unbürokratisch Hilfe an – niederschwellig und würdevoll.

Besser durch den Winter kommen

Zusammen mit Kornelia Steinmann wird Irène Wittlin auch in diesem Winter wieder von November bis Ende Februar Tag für Tag abwechselnd dafür besorgt sein, dass im Regal ganz hinten rechts in der Katholischen Kirche in Frick immer eine schöne Vielfalt an Produkten zum Mitnehmen bereitliegt. «Wenn Menschen, denen es gut geht, etwas ins Regal legen, kommen jene, die weniger Glück haben, besser durch den Winter», so hat es Irène Wittlin vor drei Jahren zum Start der Spendenaktion formuliert und so ist es bei jenen, die in der glücklichen Lage sind, geben zu können, angekommen.

Im Regal liegen Lebensmittel, Pflegeprodukte, Sachen für den täglichen Bedarf. Unterstützung, auf die Alleinstehende, Rentner und ganz besonders alleinerziehende Mütter in prekären finanziellen Verhältnissen dringend angewiesen sind. «Reichte es im ersten Jahr noch, zweimal pro Woche aufzufüllen, machen wir das inzwischen jeden Tag. Das Kirchenregal ist zur festen Institution geworden und die Zusammenarbeit mit der Kirche ist sehr gut; beides freut uns sehr», so Irène Wittlin. Besonders erfreulich auch das: Beim Erntedank-Gottesdienst sind in diesem Herbst wieder rund 400 Franken aus dem Kirchenopfer gespendet worden. «Eine grosse Hilfe für unsere Aktion und alles andere als selbstverständlich, werden jeden Monat doch rund 500 Franken für den Kauf von Gütern des täglichen Bedarfs benötigt», so Irène Wittlin und Kornelia Steinmann.

Das «Kirchenregal» in der Kath. Kirche Frick ist von November 2026 bis Ende Februar 2027 täglich geöffnet von 08.00 bis 19.00 Uhr. Kontakt: frauenbund@kath-frick.ch Spenden werden entgegengenommen unter: IBAN CH13 8080 8005 9526 9305 7

Füreinander da

Indem sie ihren täglichen Kontrollgang in der Kirche zu unterschiedlichen Zeiten machen, wollen die beiden Frauen möglichst allen die gleiche Chance bieten, ein gut gefülltes Regal anzutreffen. Ein Regal, das viel mehr ist als eine Ablage. Ein Regal, das zeigt: Wir sind füreinander da, ganz ohne Worte, mit einer Packung Teigwaren, einem Glas Konfitüre, einer Tafel Schoggi oder einem Kilo Mehl. Ein kleines Regal, das rund um Weihnachten Grosses bewirkt.

Text und Foto: Simone Rufli







Im Gespräch mit Francine Bobillier in Laufenburg

«So frei im Kopf war ich noch nie»

Francine Bobillier zögerte, bis sie in das Gespräch für dieses Weihnachtsmagazin einwilligte und sie diskutierte mit ihren Töchtern, die sie darin bestärkten, ihren Mut zusammenzunehmen und mitzumachen. Auf jeden Fall ist Francine in Laufenburg bekannt wie ein bunter Hund und dazu tragen Vasco und Amy, ihre beiden Pudel, so einiges bei. «Schon immer haben mir Hunde und Katzen sehr viel bedeutet», erzählt Francine, die seit kurzem auf Unterstützung angewiesen ist. «Ich bin froh, dass Joy mit den Hunden laufen geht, weil mir die fortschreitende Polyneuropathie immer mehr zu schaffen macht.» Die Chemo nach einem Lymphknotenkrebs hätte das langsame Nervensterben wohl ausgelöst, aber: «Ohne die Chemo wäre ich nicht mehr hier», so die trockene Bilanz der stets positiv Denkenden.

Positiv Denken gelernt

Das mit dem positiven Denken sei nicht immer so gewesen, das habe sie bei einer Therapie nach einer Depression gelernt: «Dort sagten sie uns, dass wir uns selber lieben müssen», und schmunzelnd ergänzt sie: «Naja zumindest kann ich mich jetzt akzeptieren wie ich bin.» Es bringe nichts, im Nachhinein über etwas zu grübeln, denn Fehler könne man nicht mehr ändern. «Auch grössere Fehler können Sinn machen, wenn man nachträglich daraus lernt.»

Francine Bobillier hatte auch mit den Folgen eines schweren Verkehrsunfalles zu kämpfen: «Ein Auto erwischte mich auf dem Fussgängerüberweg in Laufenburg, da war ich monatelang ausser Gefecht und sie mussten mir eine Platte in den Oberschenkel verschrauben», erzählt die 84jährige. «Aber Schluss jetzt mit den Krankengeschichten – ich lebe!», schallt es in den Raum.

Orgelspiel und Tauchschein

Stimmt, da gibt es noch so viel anderes zu erzählen von der Geburt in La Chaux-de-Fonds, den Primarschuljahren in Le Locle, dem Schulwechsel nach Rheinfelden und Basel, der ersten Arbeitsstelle in einer Bank für Kleinkredite in Neuenburg, der Rückkehr nach La Chaux-de-Fonds in eine Uhrenfabrik und schliesslich, 1963, die frühe Heirat mit Wilfried Bauer in Basel. «Nach vier Jahren Fernbeziehung mussten wir heiraten, um eine Wohnung zu bekommen.» Dann drei Jahre USA, wo er Chemie studierte und sie als Laborantin arbeitete. «Unser Flugticket zurück in die Schweiz finanzierten wir mit dem Autoverkauf und die Katze schickten wir vorab den Eltern nach Kloten», lacht Francine. Die Töchter Brigitte und Catherine kamen 1974 und 1976 zur Welt. Yoga war ihr immer wichtig, mit 55 Jahren habe sie mit dem Orgelspiel begonnen und jahrelang in der Thomaskirche in Basel die Gottesdienste begleitet. Mit 65 Jahren überraschte sie ihre Töchter mit ihren Tauchkenntnissen …

«Auch grössere Fehler können Sinn machen, wenn man nachträglich daraus lernt.»

Und Laufenburg? «2002 kannte ich Laufenburg nur vom Durchfahren, dann stiess ich auf ein Verkaufsinserat und als ich den wunderbaren Blick auf den Rhein sah und dabei dachte, wie schön das Schwimmen im Rhein ist, sagte ich ‹Ich nehme es›, ohne das ganze Haus gesehen zu haben.» Sie fühlt sich mit Vasco und Amy sehr wohl hier. «Die Hunde sind meine treuen Freunde, aber sie müssen gut erzogen sein», weshalb Francine immer im Hundeverein war.

Ein letzter Gedanke? «So frei im Kopf war ich in meinem ganzen Leben noch nie. Pflichtenfrei zu sein ist so schön.» Da ist er wieder, der grundpositive Ansatz von Francine Bobillier.

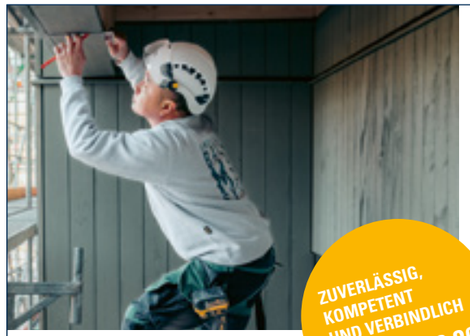
Text und Bild: Regula Laux



Francine Bobillier mit ihren Hunden Amy und Vasco.

MEDIZINISCHE HYPNOSE.
PSYCHOLOGIE. COACHING.
EINE WIRKUNGSVOLLE KOMBINATION – SEIT 1988.
RITA SCHULTHESS. 079 209 35 22
WASENGASSE 45, 5080 LAUFENBURG
WWW.RITASCHULTHESS.CH
«Anerkannt Krankenkasse-Zusatzversicherung»
EMR
RME

ADEMIA Immobilien AG
062 869 55 00
info@ademia.ch
www.ademia.ch
Burgmattstrasse 11, 5080 Laufenburg
DIENSTLEISTUNGEN RUND UMS HAUS
ZUVERLÄSSIG - PERSÖNLICH - REGIONAL
• Neu- & Umbauten
• Sanierungen & Modernisierungen
• Immobilienverkauf & Vermietung
• Baumanagement & Projektleitung
• Immobilienbewirtschaftung
• für Miet- & Stockwerkeigentum
• Hauswartung
• innen & aussen




ZUVERLÄSSIG, KOMPETENT UND VERBINDLICH
061 826 86 86


HARING.CH
KUNDENSERVICE _HOLZ UND GEBÄUDE
WIR SIND IHR REGIONALER PARTNER
FÜR ALLE HOLZBAUARBEITEN AN IHREM GEBÄUDE
VON DER DACHLUKARNE, ÜBER DIE HOLZTERRASSE
BIS ZUR ISOLIERTEN FASSADENKONSTRUKTION –
WIR BAUEN UND UNTERHALTEN NACH IHREM BEDARF
NEHMEN SIE MIT UNS VERBINDUNG AUF
HÄRING
INNOVATIVES BAUEN MIT SYSTEM



Meine persönlichen Adventsgedanken

Ein geschenkter Moment

Den Garten voll blühender Blumen beim Vorbeigehen zu ignorieren, ist eine schiere Unmöglichkeit. Die Frau, die sich gerade in diesem Garten aufhält und aus den Hochbeeten reifes Gemüse erntet, hält kurz inne. «Wollen Sie reinkommen und sich etwas umschauen?» Von dieser Spontanität überrascht – «wir kennen uns ja nicht», vermag es Maria nicht, sofort zu antworten. Die Frau kommt ihr zuvor, öffnet das Gartentor. «Nur zu.» Sie lacht über Marias Zögern. «Sie sind nicht die Erste, die die bunte Pracht zum Innehalten veranlasst.»

Botanisches Wissen, gepaart mit Experimentierfreudigkeit, ganz viel Liebe zur Natur und noch ganz viel mehr Zeit stecke in dem allen, meinte die Frau und macht eine weitausholende Bewegung über den grossen Garten. Sie pflückt beim Weitersprechen ein paar Brombeeren und hält sie Maria hin. «Die schmecken richtig gut, sonnensüss.» Aber nein, wiegelt sie das Kompliment ab. «Das ist alles meiner Mutter zu verdanken. Dank ihr sind wir bei Früchten, Gemüse und Salat schon fast zu Selbstversorgern geworden.» Sie zeigt auf eine kleine, zierliche Frau in den Achtzigern, die gerade dabei ist, Blumenzwiebeln zu sortieren.

«Meine Mutter lebt seit ein paar Jahren bei uns. Deutsch spricht sie nicht, daher geht sie auch nicht gerne unter die Leute.» Der Garten jedoch sei ihr Reich «da ist sie glücklich». Täglich sei sie von frühmorgens bis spätabends in ihrer Oase anzutreffen. Selbst im Winter finde sie draussen ums Haus herum immer genügend zu tun, erzählt Marias Gastgeberin Olga. Mittlerweile sind die beiden Frauen beim Du angekommen und sitzen an einem der Gartentische. Maria geniesst das ihr angebotene, aus eigenen Holunderblüten hergestellte, erfrischende Getränk. Ein wenig staunt sie schon über sich selbst. «Was mache ich hier in einem fremden Garten zu einer Zeit, in der ich doch sonst von so vielen noch zu erledigenden Dingen gesteuert werde?»

Das belangloses Plaudern weicht mehr und mehr einem ernsteren Gespräch. Sie habe nie vorgehabt, irgendwann in einem Mehrgenerationenhaus zu leben. Mit dem Erwachsenwerden der drei Kinder hätten sie und ihr Mann sich auf mehr Freiräume, mehr Zeit füreinander gefreut. Als die Russen die Ukraine angriffen, dort lebte die Mutter, sei es selbstverständlich gewesen, diese zu sich zu holen. «Selbstverständlich ist ihr Leben und Wohnen auch bei uns geworden.» Der so viel beachtete Garten sei zudem ein Türöffner für ganz vieles geworden. Für spontane Begegnungen und Gespräche wie das heutige, so die Frau weiter.

Ein paar Monate später, die Blumen blühen längst nicht mehr, der Winter hat Einzug gehalten und Weihnachten steht kurz bevor, sucht Maria im Gartenhäuschen nach einer Befestigung für eine Lichterkette. Sie findet nichts Passendes, dafür den Karton mit den Blumenzwiebeln, die ihr die ältere Frau, nachdem sie ihre dreckverschmierten Hände etwas verschämt an den Hosen abgewischt hatte, wortlos aber mit einem herzlichen Lächeln überreicht hatte. Das Bild mit dem prachtvollen Garten und den schönen Begegnung mit den dazu gehörenden Menschen breitet sich in Maria Kopf aus. Was für ein wertvoller Moment.



Text und Foto: Susanne Hörth

Weihnachten in Frick

Sa, 5. Dez. 2026, 11 bis 21 Uhr

Fricker Weihnachtsmarkt auf der Hauptstrasse
weit über 100 Marktstände · grosse Weihnachtsbühne

Weihnachtsbühne beim Rebstock, Auftrittszeiten der Chöre und Solisten:

11:00	**Singing foxes**
12:00	**new voices**
13:00	**Jungschar Frick**
14:00	**Lviv Virtuosos**
14:30	**Phoenix Singers**
15:00	**Präscheners Niedergösgen**
15:30	**Carlijn**
16:00	**Sophie & Friends**
16:10	**Olivia + Florian**
16:15	**Jugendchor Gipf-Oberfrick**
17:00	**smeijl**
17:30	**Friday Night Singers und Männerchor Gipf-Oberfrick**
18:30	**Mixed-up**
19:45	**Freaktal Singers**



Parkplätze

Öffentliche Parkplätze und Parkhäuser **Migros (Parking OG)** und **Coop (Parking 1. Stock),** Parkhaus beim Denner.

Herzlichen Dank!

GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG bedankt sich für die Berücksichtigung unserer Geschäfte und Firmen über das Jahr. Wir wünschen allen frohe Weihnachten und «en guete Rutsch»!

Geschenk-Idee

Ein Geschenk-Gutschein von GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG – daran haben garantiert alle Freude! Infos unter verkauf-dienstleistungen.ch



Weihnachten in Frick wird organisiert von:

Gemeinde Frick

GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG

geref.ch
verkauf-dienstleistungen.ch